Gestern abend tagten die Delegierten des Gewerkschaftsbunds und und wählten Othmar Romer zum neuen Präsidenten

Zuger Gewerkschafter sind für AHV-Alter 62/60

Der neue Präsident des Gewerkschaftsbunds des Kantons Zug heisst Othmar Romer. Der 57jährige Zuger Stadt- und Kantonsrat wurde gestern abend im Hotel Löwen von den Gewerkschaftsdelegierten anstelle des zurücktretenden Hansruedi Küng gewählt. Zum Urnengang vom 12. Juni äusserte sich der Sekretär des Komitees, Peter Sigerist.

Im Mittelpunkt der GBZ-Delegiertenversammlung stand die Wahl eines neuen Präsidenten. Nach einer vierjährigen Amtszeit sah sich der 46jährige Hansruedi Küng gezwungen, wegen Arbeitsüberlastung von der GBZ-Spitze zurückzutreten. Küng stellte fest, er werde sich auch im zweiten Glied wohlfühlen und weiterhin dem Gewerkschaftsbund treu bleiben. Namens des Vorstandes schlug Küng den amtierenden Vizepräsidenten des GBZ, Othmar Romer, Zuger Stadt- und Kantonsrat, vor. Romer sei ein versierter Politiker, sitze in verschiedenen Gremien und habe die Möglichkeit, sofort zu kontern, wenn dies nötig sei. Während diese Nomination dem Gros der GBZ-Delegierten genehm war, lehnten es die Ultralinken ab, Romer die Stimme zu geben.

Bruno Bollinger, aber auch Kantonsrätin Madeleine Landolt und Sybilla Schmid sprachen sich gegen eine Wahl Romers aus, weil er zuwenig für die Ultralinken sensibilisiert sei, und weil er bei der L & G-Debatte im Kantonsrat den GBZ-Standpunkt zuwenig bis gar nicht vertreten habe. Romer wies die Anwürfe von ganz links zurück und erklärte, er hätte sein Vorgehen und sein Votum mit dem Smuv abgesprochen.

Schützenhilfe bekam der Präsidentschaftskandidat vom ehemaligen Kantonsratspräsidenten Hans Rüegg und von Smuv-Sekretär Arthur Weiss. «Der L & G-Sozialplan ist nicht nur sehr gut, er ist für schweizerische Verhältnisse auch einmalig. Zur Situation im allgemeinen meinte Weiss, Romer habe recht, wenn er sage, dass man die Realität sehen und das Vorgehen von L & G akzeptieren müsse.» Schliesslich wurde der Politiker grossmehrheitlich an die Spitze des Gewerkschaftsbunds des Kantons Zug gewählt.

In seiner kurzen «Regierungserklärung» führte Romer aus, er werde alles daran setzen, dass der GBZ auch inskünftig im Interesse aller Mitglieder wirke. Dabei denke er auch an die Vertreter der äussersten Linken.

Laudatio auf Hansruedi Küng

Worte des Lobes und des Dankes hatte Othmar Romer für den zurücktretenden GBZ-Präsidenten. Er habe es verstanden, in der Berufsbildungs- und Berufsschulkommission die Interessen des Gewerkschaftsbundes zu vertreten und sich für die Jungen einzusetzen. Er bedaure den Rücktritt Küngs als Präsident des GBZ und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass seine Erfahrung und Schaffenskraft dem Gewerkschaftsbund nicht verlorengehe.

Küng der technischer Anlagechef bei den PTT ist, gehörte dem GBZ-Vorstand während zehn Jahren an. Gegenüber der LNN führte er aus, seine Tätigkeit als nebenamtlicher Informatiklehrer an der gewerblich-industriellen Schule erlaube es ihm nicht mehr, an der Spitze des GBZ zu bleiben. «Dazu kommt, dass ich überzeugt bin, dass der Präsident unserer Organisation in einem der Räte sitzen muss. Bei Othmar Romer ist dies der Fall und ich freue mich, dass wir einen dermassen einsatzfreudigen, bewährten und prominenten Politiker wählen konnten. Mein Wunsch ist es, dass sich wieder vermehrt Arbeitnehmer gewerkschaftlich organisieren, und dass sich inskünftig noch mehr Frauen entschliessen können, dem GBZ beizutreten.»

Die statutarischen Geschäfte wurden ohne Probleme abgewickelt und die Delegierten genehmigten sowohl die Jahresberichte als auch Rechnung und Budget. Schliesslich wurde GBH-Sekretär Hans Suter in den Vorstand des Gewerkschaftsbunds gewählt, dem in den nächsten zwei Jahren wiederum Hans Eberle, Arthur Weiss, Thomas Fraefel, Heidi Jans-Dejung, Josy Vonwil, Thomas Näf, Othmar Birri, Romolo Calvini und Hans Rüegg angehören werden.

Rupy Enzler

Anstelle des zurücktretenden Hansruedi Küng (PTT-Union) wählten die GBZ-Delegierten VPOD-Mitglied Othmar Romer (rechts) an die Spitze des Gewerkschaftsbundes. Bild Rupy Enzler

Polizei-Rapport

Auffahrkollision

LNN. Auf der Verzweigung Alpenblick in Cham ereignete sich eine Auffahrkollision, bei der vier Fahrzeuge beschädigt wurden. Ein in Richtung Cham fahrender Lenker hatte die vor der Ampel st henden Fahrzeuge übersehen und die Auffahrkollision aus. Der Sa den beträgt 20 000 Franken.

Streifkollision

LNN. Beim Autobahn kam es zwischen zwei Kollision, weil ein fahrende Lenker rich fahrenden weigerte. Dr Franken.

Fünf